Landesjägermeister Mutschmann an Sachsens Jäger

An die Jäger Sachsens richtet der Landesjägermeister Martin Mutschmann folgenden wichtigen Aufruf:

Die geordnete Jagdausübung muß auf jeden Fall sichergestellt werden. Ich erwarte von allen nicht zu den Fahnen einberufenen sächsischen Jägern, daß sie sich tatkräftig in den Dienst der Sache stellen. Der Ertrag aus der Strecke allen Wildes hilft der Fleischbewirtschaftung in weitgehendem Maße. Außerdem wollen wir durch Weiterführung des Abschusses dafür sorgen, daß die Wildschäden nicht wieder überhand nehmen, sondern so niedrig bleiben, daß sie für die Landwirtschaft erträglich sind. Ich bitte dringend, das Wild vor allem dem Handel in der Stadt zur Verfügung zu stellen, die Abholung aus den Revieren kann bei rechtzeitiger Fühlungnahme mit den Händlern gut bewirkt werden.

Wenn auch der Reichsverkehrsminister die Bedeutung der Jagd für die Ernährung dadurch anerkannt hat, daß er Kraftwagen in beschränktem Maße freigestellt hat, so ist es mir doch nicht möglich, für Betriebsstoff zu sorgen, warum mich in letzter Zeit viele Jäger gebeten haben. Die Jäger müssen sich in erster Linie auf die öffentlichen Verkehrsmittel verlassen und nur in den dringendsten Fällen zur Erreichung ganz abgelegener Reviere mit einem hohen Abschußsoll an Schalenwild verfügbare Kraftwagen gemeinsam benutzen.

Besondere Aufmerksamkeit muß dem Jagdschutz gewidmet werden. Ich erwarte von den sächsischen Jägern, daß sie den diesbezüglichen Anregungen der Kreisjägermeister einsatzbereit und opferwillig nachgehen.

Sachsen und Nachbarschaft.

Wurzen. 2000 Jahre alte Urnen. Auf einem Feld der Mark Schönstädt bei Meltewitz fand ein Bauer Urnenscherben. Die daraufhin veranlaßten Grabungen brachten zahlreiche Scherben und größere Bruchstücke ans Tageslicht, die von etwa 2000 Jahre alten Urnen aus der westgermanischen Eisenzeit stammen. Außerdem stieß man auch noch auf Knochenreste.

Annaberg. In der Kurve zusammengeprallt. In Flur Neundorf bei Wolkenstein stießen zwei Kraftradfahrer zusammen. Der Zusammenstoß wurde dadurch herbeigeführt, daß der eine eine Linkskurve in vermutlich zu hoher Geschwindigkeit schnitt. Der entgegenkommende Kraftradfahrer dürfte statt rechts nach links ausgewichen sein, so daß nun das Unglück nicht mehr zu vermeiden war. Der eine Fahrer wurde auf der Stelle getötet, der andere trug schwere innere Verletzungen und eine Gehirnerschütterung davon. Er wurde ins Krankenhaus nach Annaberg gebracht.

Plauen. Neues Wohnviertel. In der Nähe des Unteren Bahnhofs ist ein neues Wohnviertel entstanden. Noch vor Einbruch der kalten Jahreszeit wurden die letzten Bauten des Wohnblocks an der Grunewaldstraße — zwischen Holbein- und Talbahnstraße — unter Dach und Fach gebracht bzw. gerichtet. Seit Mittwoch schmückt der Hebebaum das letzte im Bau befindliche Wohngrundstück. Der ganze Block, der insgesamt 29 Kleinwohnungen enthält, wird bis Ende des Jahres bewohnt sein.

Auerbach i. V. Geschichtschronik. Der in der Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsherren vorgelegte Jahresabschluß der Städtischen Sparkasse weist einen günstigen Kassenstand aus, da Ende 1938 über ein Einlageguthaben von annähernd 14,5 Millionen Reichsmark verfügt wurde. In einem Nachtrag zur Feuerlöschordnung wurde eine Aenderung und Erweiterung der zum Feuerlöschdienst verpflichteten Einwohner vorgenommen, um den aus den heutigen Zeitverhältnissen erklärlichen Mitgliederrückgang der Pflichtfeuerwehr auszugleichen. Wegen einer „Geschichte der Stadt Auerbach seit ihrer Entstehung bis auf die heutige Zeit" sowie die Chronik der wichtigsten Ereignisse in der Stadt Auerbach sind die notwendigen Vorarbeiten geleistet. Die Schaffung einer Kindertagesstätte auf einem städtischen Grundstück mit Gartenanlage wurde gutgeheißen. Der von den Ratsherren gebilligte ordentliche Haushaltplan für 1939 schließt ausgeglichen mit 2 397 461 Reichsmark ab, der außerordentliche Etat mit 502 250 Reichsmark.

Rosenthal-Schweizermühle. Kletterer stürzte ab. Im Bielatal stürzte in der Nähe von Elland ein Elektrotechniker aus Aussig beim Klettern von einem Felsen ab. Der Verunglückte mußte in bedenklichem Zustande ins Königsteiner Krankenhaus gebracht werden.

Gersdorf. Vom Kohlenwagen überfahren und getötet. Auf der Plutostraße wurde die vierzigjährige geistesschwache Rosa Wagner aus Hohndorf von einem mit Kohlen beladenen Lastkraftwagen aus Chemnitz überfahren und war sofort tot. Der Fahrer des Wagens gab sich die größte Mühe, das Unglück zu verhindern, konnte es aber nicht mehr abwenden.

Bad Lausick. Vorgeschichtliche Funde. Bei der Kartoffelernte fand hier auf der Feldflur nördlich der Stadt ein Schulkinge ein noch guterhaltenes Steinbeil. Es ist dies innerhalb der letzten beiden Jahre der fünfte Fund dieser Art.

Bernsbach. Sinnlose Raserei mit dem Leben bezahlt. Ein tödlicher Verkehrsunfall, dem der 15jährige Klempnerlehrling Helmut Müller aus Lauter zum Opfer fiel, ereignete sich in Bernsbach. Der Lehrling fuhr mit seinem Fahrrad in schnellem Tempo die abschüssige Straße herunter. Als er ausbiegen mußte, stieß er mit einem Mädchen zusammen und stürzte so unglücklich, daß er einen tödlichen Schädelbruch erlitt.

Reichenbach (Oberlausitz). Anhänger macht sich selbständig. Von einem Lastzug, der aus einer Zugmaschine und zwei Anhängern bestand, löste sich in der ansteigenden Adolf-Hitler-Straße der zweite Anhänger. Er raste die Straße zurück und prallte gegen ein Haus. Auch eine Leiter, auf der ein Malerlehrling stand, wurde erfaßt und zertrümmert. Der Lehrling erlitt zum Glück keinen Schaden. Der Fahrer des Lastzuges bemerkte erst am Ziel seiner Fahrt, daß sich der Anhänger losgelöst hatte.

Luftschutz und Unfallhilfe

Neue Wander-Sonderschau des Deutschen Hygiene-Museums

Gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz und dem Reichsluftschutzbund hat das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden jetzt eine neue Sonderschau eröffnet, die einmal von gediegener Arbeit zeugt, zum anderen unmittelbar aus der Praxis in die Praxis führt. Auf gedrängtem Raum zeigt die Schau alles, was bei Fliegergefahr und den Folgen von Luftangriffen zu tun und zu besorgen ist.

Zuerst sieht man das besonders geglückte Modell des sog. luftgeschützten Hauses. Auf einen Knopfdruck hin werden sämtliche Räume vom Boden bis zum Keller nicht nur hell, sondern zeigen auch, was zu tun ist, also Gashauptbahn abstellen usw. Eine vorbildliche Luftschutzapotheke fehlt ebenso wenig wie eine Anleitung, behelfsmäßige Verbandstoffe zu verwenden. Ein großes Diorama stellt die richtige Gasschleuse des Luftschutzkellers dar. Es wird auch die richtige Art des Gas- und des Splitterschutzes hinter und vor Kellerfenstern vor Augen geführt. Ein Straßenbild zeigt den Einsatz der Rot-Kreuz-Männer und der Polizei bei Fliegerangriffen. Behelfsmäßige Masken gegen Kampfstoffe sind zu sehen, und schließlich hat das Rote Kreuz eine Unfall-Hilfsstelle und ein Verbandszelt aufgebaut. Eine wissenschaftliche Schau schildert Schäden und Hilfe bei Kampfstoffen jeglicher Art, die Folgen von Brisanz- und Brandbomben und Schutzverbände für Laienhelferinnen. — Die Sonderschau bleibt einige Wochen in Dresden und geht dann hinaus in den Gau Sachsen und das Reich.

Gemeinsame Uebung von Wehrmacht und Feuerschutzpolizei

Im Ernstfall ist nichts zu befürchten

In einer großen Dresdner Kaserne veranstalteten Wehrmacht und Feuerschutzpolizei eine gemeinsame Uebung, die glänzend verlief. In einem kleineren Kasernengebäude waren von der Feuerschutzpolizei Rauchkörper gelegt, die aus den Fenstern und Türen der unbewohnten Räume völlig unerwartet starken Rauch entwickelten. Sofort waren die in diesen Räumen untergebrachten Mannschaften der Wehrmacht zur Stelle und gingen den Rauchkörpern so energisch zu Leibe, daß sie mit den vorhandenen Feuerlöschgeräten und Behältern voll Wasser unschädlich gemacht wurden, noch ehe sie völlig verbrannt waren.

Nach etwa vier Minuten rückten auch zwei Züge der Dresdener Feuerschutzpolizei an die mit Stahlrohren und Leitungen sofort zur Brandbekämpfung schritten. Unterdessen hatte der Alarm, der auch den Anruf der Feuerschutzpolizei ausgelöst hatten, die Kompanien im ganzen Kasernenblock vom Dienst gerufen. Sie standen wenige Minuten später einsatzbereit auf dem Kasernenhof und sie hätten nun erforderlichenfalls Absperr-, Aufräum- und andere Dienste leisten können.

Alles in allem: Die Uebung zeigte nicht nur, daß die Soldaten sofort zur Brandbekämpfung — jeder auf dem für den Ernstfall befohlenen Posten — zur Stelle waren, sondern daß auch die Dresdner Feuerschutzpolizei mit gewohnter Schnelligkeit eingriff. Der Ernstfall ist also, wenn er ja einmal eintreten sollte, nicht zu fürchten.

Kriegswinterhilfswerk 1939/40

Enge Zusammenarbeit mit den Behörden. — Wertscheine statt Naturalleistungen.

In einem Erlaß zum WHW. gibt der Reichsinnenminister den Landesregierungen einschließlich Ostmark und Sudetengau bekannt, daß das Winterhilfswerk des deutschen Volkes in diesem Jahre als Kriegswinterhilfswerk 1939/40 durchgeführt wird.

Zugleich im Namen des Reichsarbeitsministers spricht der Reichsinnenminister die Erwartung aus, daß die nachgeordneten Stellen alles tun, um eine enge Zusammenarbeit mit den Stellen des WHW. sicherzustellen. Besonders werden die Fürsorgebehörden ersucht, im engsten Zusammenwirken mit dem WHW. zu arbeiten. Ein solches enges Zusammenwirken empfehle sich insbesondere auch in der Kohlenversorgung der Hilfsbedürftigen. Wenn diese auch im Kriegswinterhilfswerk nicht durch Naturalleistungen, sondern durch Verteilung von Wertscheinen erfolgen werde, so sei doch das bisher geübte Verfahren beizubehalten. Soweit Gemeinden oder Gemeindeverbände daher für die Versorgung der Hilfsbedürftigen mit Winterkohle besondere Mittel in ihren Haushaltsplan eingestellt haben, ist gemäß dem Erlaß bei Bemessung der tatsächlich auszugebenden Summen von dem Kopfsatz auszugehen, der bei der Errechnung für den Haushaltsplan zugrunde gelegt wurde. Angesichts des weiteren Rückgangs der Zahl der Hilfsbedürftigen wird dieses Verfahren dazu führen, daß die tatsächlich aufzuwendenden Summen der Gemeinden in der Regel unter den Haushaltsansätzen bleiben. Die Minister erwarten weiter, daß alle deutschen Stiftungen dem WHW. jede nur mögliche sachliche Hilfe angedeihen lassen.

Neue Schnell- und Eilzüge

Die Deutsche Reichsbahn führt folgende neue Züge durch:

Ab Sonnabend, den 30. September:

D 1083 an Tagen vor Sonn- und Feiertagen, außer am 30. Oktober, Magdeburg Hbf. ab 12.14 Uhr, Halle ab 13.21, Leipzig Hbf. 13.50 bis 13.57, Dresden-Neustadt 15.26, Dresden Hbf. an 15.36 Uhr.

Ab Sonntag, den 1. Oktober:

D 1038 an Sonn- und Feiertagen, außer am 31. Oktober, 24., 25. und 31. Dezember, 24. März, 1. und 12. Mai: Dresden Hbf. ab 20.02, Dresden-Neustadt ab 20.10, Riesa ab 20.45, Oschatz 20.57, Wurzen 21.26, Leipzig Hbf. 21.55 bis 22.12, Magdeburg Hbf. an 23.55 Uhr.

Ab Montag, den 2. Oktober (nach Fahrplan Winter 1935/36):

E 67 Dresden Hbf. ab 10.37, Elsterwerda 11.31 bis 11.37, Berlin Anh. Bf. an 13.25 Uhr.

E 68 Berlin Anh. Bf. ab 16.40, Elsterwerda 18.25 bis 18.29, Dresden Hbf. an 19.22 Uhr.

E 77 Chemnitz Hbf. ab 9.52, Elsterwerda an 11.26 Uhr.

E 78 Elsterwerda ab 18.35, Chemnitz Hbf. an 20.12 Uhr.

Kurswagen zwischen Chemnitz und Berlin werden nicht geführt.

Im Personenzugsverkehr werden einige, bisher täglich verkehrende Züge vom 1. Oktober an nur noch an Werktagen durchgeführt. Diese Züge sind aus den Ankunfts- und Abfahrtstafeln auf den Bahnhöfen zu ersehen.

Abgabe von Eiern auf Lebensmittelkarten

Im Bereich der Landesbauernschaft Sachsen wird in der Woche bis mit 7. Oktober 1939 auf den Abschnitt L 48 der Lebensmittelkarte ein Ei je Versorgungsberechtigten ausgegeben. Zu der Abgabe sind nicht nur Verteilungsstellen (Lebensmittelhändler, Molkereispezialgeschäfte usw.) berechtigt, sondern auch die Erzeuger. Die Erzeuger haben die Abschnitte aufzubewahren.

Da die Belieferung der Verteilungsstellen nach dem bisherigen Umsatz erfolgt, sollen die Versorgungsberechtigten nach Möglichkeit bei ihrem bisherigen Lieferanten (Verteilungsstelle oder Erzeuger) kaufen. Mit der Ablieferung des Abschnittes L 48 bindet sich der Versorgungsberechtigte bis auf weiteres an seinen Lieferanten. Der Lieferant bestätigt die Abgabe des Abschnittes durch Firmenaufdruck oder Aufschrift auf der Rückseite des Stammabschnittes der Lebensmittelkarte.

Aenderung der Schweinepreise

Es wird hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die bisher gültigen September-Schweinepreise bis einschließlich 16. Oktober d. J. Geltung behalten. Demnach ist die Verlautbarung über die Aenderung der Schweinepreise vom 29. September in der Fachpresse (Wochenblatt der Landesbauernschaft Sachsen Nr. 39, S. 1102 vom 30. September 1939) als überholt anzusehen.

Kunst und Kultur

Vom Pechkratzerjungen zum verdienten Schulmann

In diesen Tagen wurde die Erinnerung an den verdienstvollen vogtländischen Schulmann Friedrich Dittes wach, dessen Geburtstag zum hundertsten Male wiederkehrte. Dittes wurde in Irfersgrün i. V. geboren und arbeitete sich vom armen Pechkratzerjungen zu einem hervorragenden Schulmann empor, der schließlich als Direktor des Pädagogiums in Wien 1896 gestorben ist. 1898 wurde Dittes von der sächsischen Lehrerschaft in Irfersgrün ein Denkmal geweiht. Seine Ideen von einer vernunftgemäßen vaterländischen Erziehung haben auch noch heute Geltung.

Jugendfreundin Friedrich Nietzsches gestorben

92 Jahre alt ist in Naumburg am 28. September Margarete Pinder gestorben, die durch Jugendfreundschaft mit Friedrich Nietzsche verbunden war. Mit ihr ist die letzte Zeugin jener Zeit dahingegangen, in der der nachmalige große Einsame von Sils-Maria noch hier mit seiner Mutter lebte. Margarete Pinder wurde 1847 als Tochter des Appellationsgerichtsrates Pinder geboren. Zusammen mit ihrer Schwester Sophie hat sie den Grund und Boden zum Luisenhaus in Naumburg geschenkt. In ihrem ganzen Leben hat sie den Gemeinsinn bewahrt, der ihre Familie immer ausgezeichnet hat.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Meißner Getreide- und Landesproduktenpreise
vom 30. September.

Heute gezahlte Preise: Weizen, 75/77 Kilo, effekt., Sept.-Festpreis 9,65; Roggen, 70/72 Kilo, effektiv, Sept.-Festpreis 9,15; Gerste, 2zeilig 9,40; Gerste, 4zeilig 8,40; Hafer, neu 46/48 Kilo 8,35; Raps, trocken 20,00; Mais, zugeteilte Ware 8,15; do., inländ., Erzeugerfestpr. 10,00; Trockenschnitzel —,—; vollwertige Zuckerschnitzel —,—; Wiesenheu, neu 2,70—3,20; Stroh (Weizen- und Roggen-) 1,20—1,50; Stroh (Preß-) 1,30—1,60; Weizenmehl Type 630 16,80; Roggenmehl, Type 8.15, Asche 8,15 12,40; Roggenkleie 6,17—6,27; Weizenkleie 6,67—6,77; Speisekartoffeln neue gelbe 2,55; Kartoffelflocken 8,65; Landeier, gestempelt Marktpreis ein Stück 0,09½—0,13; Landeier, ungestempelt, Marktpreis 1 Stück 0,10; Butter, Marktpreis ¼ Kilo-Stück 0,80.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptschriftleiter: Hermann Lässig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bildverdienst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reiche, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Zschunke, Wilsdruff. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

Mit Lebewohl

immer flink auf den Füßen

Lebewohl geg. Hühneraugen u. Hornhaut Blechdose (8 Pflaster) 35 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:
Drogerie Paul Kletzsch.

Drahthaardackel,
auf den Namen „Strolch" hörend, entlaufen. Abzugeben
Röhrsdorf Nr. 59

Infolge Abwesenheit meines Mannes bleibt unsere
Brot- u. Weißbäckerei
bis auf weiteres geschlossen.
Ella Matthes, Wilsdruff
Dresdner Straße 4

Erste Freitaler Roßschlächterei
mit Kraftbetrieb.
Curt Siering
Fernruf: Amt Dresden 672151
kauft laufend Schlachtpferde
zu höchstem Tagespreis. Bei Notschlachtungen mit Transportauto Tag und Nacht zur Stelle.

Die Heimatzeitung darf in keiner Familie fehlen!
Sie gehört in die Familiengemeinschaft als notwendige Ergänzung des Familienlebens. Täglich berichtet sie über alles was geschah.

Wir drucken alles!
Tafellieder
Programme
Einladungskarten
Verlobungskarten
Glückwunschkarten
Visitenkarten
Umschläge
Mitteilungen
Rechnungen
Dankkarten
Trauerbriefe
Trauerkarten
Aufdruck auf Schleifen
Prospekte
Statuten
Kataloge
Tabellen
Bücher
Plakate
Formulare
Mitgliedskarten
Briefbogen
Postkarten
Festschriften
Geschäftskarten
usw. usw.
Buchdruckerei Arthur Zschunke, Wilsdruff